

Konzept Werkstatt

Bei der Werkstatt des team72 handelt es sich um **ein Arbeitsprogramm speziell für Straftateneinsteiger sowie Personen in der Endphase des stationären Massnahmenvollzugs**, das sich primär an in der Institution wohnhafte Personen wendet. Das Angebot mit sechs bis acht Einsatzplätzen kann von Montag bis Freitag halbtags in Anspruch genommen werden. Neben einer Arbeitsmarktfähigkeitsabklärung verfolgt das Programm vor allem sozialintegrative Ziele.

Die Werkstatt produziert in Kleinserien innovative „Nischenprodukte“, die qualitativ hochwertig und vom Preis-Leistungs-Verhältnis her marktfähig sind. Sie führt des weiteren Handwerks-Auftragsarbeiten sowie Renovationen und Unterhaltsarbeiten innerhalb der betriebseigenen Liegenschaften durch. Dank des Produkteverkaufs und der handwerklich weitgehenden Selbstversorgung trägt das Arbeitsprogramm einen angemessenen Beitrag zu den Betriebskosten bei.

Das Angebot umfasst zur Hauptsache folgende Dienstleistungen:

- Sicherstellung einer 50%-Tagesstruktur
- Abklärungen betreffend Arbeitsmarktfähigkeit
- Hilfe bei der Stellensuche (wenn vermittlungsfähig)
- Verbesserung der arbeitsrelevanten Fertigkeiten
- Organisation einer (Programm-)Anschlusslösung

Sicherstellung einer 50%-Tagesstruktur

Mit dem Arbeitsprogramm wird prioritär ein Erhalt der sozialen Integration verfolgt, wofür die Gewährleistung einer Tagesstruktur von zentraler Bedeutung ist. Das Angebot kann von Montag bis Freitag halbtags in Anspruch genommen werden. Ein Einstieg ist bei freier Kapazität jederzeit möglich; es gibt keine festen Vorgaben betreffend Programmdauer (Ausnahme: Personen im Massnahmenvollzug resp. mit erhöhtem Betreuungsbedarf). Dank des niederschweligen Zugangs ist im Falle von Erwerbsarbeitslosigkeit und fehlender Beschäftigung kurzfristig eine Tagesstruktur gewährleistet. Das nur halbtägige Engagement nimmt einerseits auf die zum Teil begrenzte Leistungsfähigkeit der Teilnehmenden Rücksicht, andererseits ermöglicht es auch die Wahrnehmung von Amtsterminen, Therapiesitzungen, Vorstellungsgesprächen etc. in der Freizeit.

Abklärung betreffend Arbeitsmarktfähigkeit

Wie betreffend Wohnfähigkeit, umfasst das Angebot des team72 auch im Arbeitsbereich eine Abklärung über den aktuellen Stand sowie Entwicklungsmöglichkeiten (ausser bei offenkundig nicht vermittelbaren Personen, beispielsweise auf Grund von Invalidität). In monatlichen Gesprächen zwischen der/dem Teilnehmenden und der Bezugsperson werden mit dem Ziel der Verbesserung von relevanten Fertigkeiten konkrete Massnahmen vereinbart. Nach drei Monaten Beobachtungszeitraum erfolgt an Hand eines spezifischen Rasters die eigentliche Abklärung der Arbeitsmarktfähigkeit. Als Resultat hiervon wird eine begründete Einschätzung vorgenommen und ggf. weitere Massnahmen vorgeschlagen.

Hilfe bei der Stellensuche (wenn vermittlungsfähig)

Ist die Arbeitsmarktfähigkeit mutmasslich gegeben, werden die Teilnehmenden im Rahmen eines Jobcoachings bei der Stellensuche individuell beraten und unterstützt. Dazu gehört das Zusammenstellen des Bewerbungsdossiers, Vermitteln von Erfolg versprechenden Vorgehensweisen sowie konkrete Einüben von Gesprächssituationen. Die Klienten/-innen werden in ihrem Integrationsprozess somit durchgängig persönlich begleitet. Das Augenmerk liegt dabei auf den spezifischen Problematiken von Straftatlassenen, insbesondere Lücken im Lebenslauf wegen Freiheitsentzugs und Stigmatisierung auf Grund der Deliktbegehung. Für die Stellensuche und Bewerbung steht den Klienten/-innen eine eigene Büroinfrastruktur zur Verfügung.

Verbesserung der arbeitsrelevanten Fertigkeiten

Generell wird versucht, den individuellen Fähigkeiten der/des Einsatzleistenden möglichst zu entsprechen und deshalb eine breite Tätigkeitspalette angeboten. Bei Vermittlungsfähigkeit in den ersten Arbeitsmarkt verfolgt das Programm der Werkstatt auch berufsintegrative Ziele. In regelmässigen Gesprächen wird die Arbeitssituation analysiert, Probleme und Fortschritte thematisiert sowie Entwicklungsfelder definiert und ausgewertet. Ggf. unterstützt das team72 die Klienten/-innen auch beim Erschliessen von Fort- oder Weiterbildung. Des Weiteren beinhaltet das Arbeitsprogramm quartalsweise durchgeführte Bildungsveranstaltungen (beispielsweise Betriebsbesichtigungen, Berufsfachmessen).

Organisation einer (Programm-)Anschlusslösung

Der Einsatz in der Werkstatt des team72 endet mit der Aufnahme einer Erwerbsarbeit oder aber dem Übertritt in ein anderes, möglichst qualifizierendes Arbeitsprogramm. Engagements über sechs Monate Dauer sind als Ausnahme – in der Regel im Falle fehlender Arbeitsmarktfähigkeit – vorgesehen. Die Werkstattmitarbeitenden verstehen sich als Drehscheibe beim Integrationsprozess hinsichtlich Erwerbsarbeit/Beschäftigung. Sie streben eine enge Kooperation mit den verschiedenen involvierten Institutionen an und sind betreffend Arbeitsmarktsituation und Beschäftigungsangeboten auf dem aktuellsten Stand. Bei einem Anschluss in den ersten Arbeitsmarkt oder ein externes Arbeitsprogramm kann ggf. eine Nachbetreuung durch das team72 in Anspruch genommen werden.

Tätigkeitsbereiche

Der Werkstatt des team72 stehen im Untergeschoss der Hofwiesenstrasse 318 bis 322 insgesamt sechs Arbeitsräume zur Verfügung. Hinzu kommen mobile Einsatzplätze innerhalb der Betriebsliegenschaft für Renovationsarbeiten. Im Produktionsbereich können maximal sechs Personen und im Bereich der Beschäftigung zwei Personen zum Einsatz kommen. Es wird auf eine möglichst breite handwerkliche Tätigkeitspalette Wert gelegt.

Produktion

Produktive Einsatzplätze sind in der Schreinerei, Holz- und Metallwerkstatt sowie im Liegenschaftsunterhalt verortet. In der Schreinerei mit zwei Plätzen wird die grobe Verarbeitung von Holz vorgenommen. Sie ist dementsprechend mit Maschinen und Holzlager ausgerüstet. Es werden nach Auftrag hauptsächlich Möbel sowie Werkstücke für den Malatelierbedarf produziert. Die Endverarbeitung erfolgt dann in der Holzwerkstatt. Die Schreinerei bietet einfache und anspruchsvolle Arbeiten an. In der Holzwerkstatt mit zwei Einsatzplätzen werden Feinarbeiten wie der Zusammenbau, das Handschleifen und Ölen/Lackieren von Werkstücken ausgeführt. Sie

arbeitet nach Auftrag und ist für die Weiterverarbeitung der Produkte aus der Schreinerei zuständig. Die Holzwerkstatt bietet einfache und anspruchsvolle Arbeiten an – letztere setzen eine feinmotorische Begabung voraus. Weiter ist ein spezieller Werkraum für die Verarbeitung von Metall eingerichtet. Es werden nach Auftrag primär Reparaturarbeiten ausgeführt. Da die Arbeit mit Metall anspruchsvoll ist und Fachwissen voraussetzt, können hierfür nur besonders qualifizierte Personen eingesetzt werden. Schliesslich ist die Werkstatt ebenfalls für Renovationsarbeiten an der Betriebsliegenschaft verantwortlich. In diesem Tätigkeitsfeld bietet sich der/dem Einsatzleistenden eine breite Palette an Handwerksarbeiten (Malen, Gipsen, Bodenlegen etc.) mit unterschiedlichen Anforderungsniveaus.

Beschäftigung

Personen, bei denen eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt (ggf. auch nur einstweilen) nicht das Ziel ist, können in der Mineralien- oder Kunstwerkstatt beschäftigt werden. Für die Bearbeitung von Mineralien steht ein Einsatzplatz zur Verfügung. Im entsprechenden Werkraum werden kreative Stücke beispielsweise aus Speckstein oder Beton hergestellt. Die Kunstwerkstatt bietet Raum für eine Personen mit künstlerischem Flair. Je nach individuellen Voraussetzungen kann der Einsatzplatz flexibel eingerichtet werden, z. B. als Malatelier.

Arbeitsansatz

Allgemein wird die Arbeit mit den Teilnehmenden von den Grundsätzen geleitet, dass jede Person mit Ressourcen ausgestattet und lernfähig ist, problematisches Verhalten also verändern kann. Es kommt bei der Begleitung der Teilnehmenden ein kognitiv-verhaltensorientierter Ansatz zur Anwendung, der in dem Sinne deliktorientiert ist, dass Auffälligkeiten im Arbeitsleben oft mit delinquenten Verhaltensmustern korrelieren. Tabu sind in der Werkstatt des team72 Diskriminierungen jeglicher Art – wegen der gemeinsamen Arbeit auf eher engem Raum wird die Grenze dabei eng gezogen. Die Arbeitssicherheit hat stets höchste Priorität, weshalb bei Verdacht jederzeit auf den Missbrauch von Suchtmitteln kontrolliert werden kann (mittels Atemlufttests bez. Alkohols oder Urinproben bez. Drogen). Die/der Einsatzleistende erhält eine/-n Werkstattmitarbeiter/-in als Bezugsperson fest zugeteilt, die/der erste Ansprechperson für alle Themen der Arbeit und Beschäftigung ist und über zeitliche Ressourcen im Betreuungsverhältnis von fünf Klienten/-innen pro Vollzeitäquivalent verfügt.

Im Bereich der Produktion wird von den Teilnehmenden ein hohes Mass an Verbindlichkeit erwartet. Die Schaffung möglichst realer Anstellungsverhältnisse steht hier im Zentrum und die Arbeitsbedingungen richten sich dementsprechend nach marktüblichen Standards. Bei Einsatzleistenden ohne Chancen auf dem Arbeitsmarkt steht die Gewährleistung einer Halbtagesstruktur gemäss Minimalanforderung des team72 im Vordergrund. Es geht bei dieser Zielgruppe (typischerweise Bezüger/-innen von Leistungen der Invalidenversicherung) primär um eine möglichst sinnstiftende Beschäftigung, da berufsintegrativ voraussichtlich auf längere Zeit hin keine Verbesserungen erzielt werden können. Unter Berücksichtigung der spezifischen Ressourcen und Einschränkungen liegen die Ziele bei solchen Teilnehmenden hauptsächlich im Bereich der sozialen Integration. Ein Wechsel in den Produktionsbereich ist bei entsprechender Entwicklung natürlich jederzeit möglich.

Honorierung

Da es sich beim Angebot um ein „Arbeitsintegrationsprogramm“ (Formulierung der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe SKOS) handelt, erfolgt eine finanzielle Honorierung bei Bezüger/-innen von Sozialhilfe über die „Integrationszulage für Nicht-Erwerbstätige“ IZU (gem. Ziffer C.2 der SKOS-Richtlinien). Auf Grund des Teilzeitpensums beträgt diese maximal 150 Fr. pro Monat. Zusätzlich kann die Werkstatt des team72 leistungsabhängig eine Zulage maximal in Höhe der monatlichen IZU ausrichten – zur kontrollierten Verwendung für Ausgaben gemäss Ziffer C.1 der SKOS-Richtlinien („Situationsbedingte Leistungen“) oder für die Bezahlung von Bussen. Bei Bezüger/-innen von Leistungen der Invalidenversicherung beträgt die Entschädigung der Werkstatt höchstens 150 Fr. monatlich.

Qualitätssicherung

Eine Qualitätsentwicklung nach dem EFQM-Modell erfolgt im Rahmen jährlich definierter und ausgewerteter Zielsetzungen anlässlich regelmässig stattfindender, von einer externen Fachstelle begleiteten sog. „Review-Veranstaltungen“. Die Qualität des Angebots wird mittels standardmässig vorgenommener Prä-/Post-Messung bezüglich der Kriterien „Soziale Situation“ und „Eigene Fertigkeiten“ der Klienten/-innen – bei Austritt ergänzt durch eine Einschätzung der Leistungsbeziehenden betreffend Angebot des team72 – fortlaufend evaluiert.

Stand: Januar 2016 / ME